

# **im:puls**

**Das Magazin**

**Einblick, Rückblick und  
Ausblick zum Projekt  
*im:puls* – Sächsische  
Nacht der Jugendkulturen**

# Inhalt

- Inhaltsverzeichnis | Impressum – 2
- Grußwort Petra Köpping – 3
- Grußwort Nina Stoffers – 4
- *im:puls* – Jugendkulturen erobern Sachsen. Ein Rückblick auf fünf Jahre Sächsische Nacht der Jugendkulturen und ein Ausblick auf die Zukunft von *im:puls* – Borge Meyn – 5
- Jugendliche Impulse bei *im:puls*. Wie das Projekt die Partizipation junger Menschen fördert – Anja Stopp – 9
- Kommunikation und Vertrauen für mehr Jugendbeteiligung. Interview mit dem Pädagogen Kevin vom Hagen – 12
- Best of sächsische Jugendkulturen 2023 & 2024 – 16
- *im:puls* goes Kulturhauptstadt. Über die Kooperation von *im:puls* mit Chemnitz 2025 – Anja Stopp – 22
- „Ich sehe viele Einhörner, die hiergeblieben oder zurückgekommen sind ...“ – Marlies Schneider – 24
- Spontan auf die Wünsche Jugendlicher reagieren können. Interview mit der Theaterpädagogin Isabelle Reimann – 27
- Save The Date *im:puls* 2025 & Links – 30
- Kontakt zum Team – 31

## Impressum

**Konzeption und Redaktion:**  
Börge Meyn, Dr.<sup>in</sup> Nina Stoffers,  
Anja Stopp

**Texte:**  
Börge Meyn, Marlies Schneider,  
Anja Stopp

**Lektorat:**  
Sandra Böttcher, Christian Knaack,  
Nele von Kortzfleisch, Lena Rothe,  
Dr.<sup>in</sup> Nina Stoffers

**Layout:** Anja Stopp

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

**Redaktionsschluss:**  
Dezember 2024

Landesvereinigung Kulturelle  
Kinder- und Jugendbildung (LKJ)  
Sachsen e.V.  
Nordplatz 1 | 04105 Leipzig  
Geschäftsführung:  
Dr.<sup>in</sup> Nina Stoffers

Tel. 0341 583 14 660  
E-Mail: info@lkj-sachsen.de  
www.lkj-sachsen.de

Diese Publikation entstand als Teil  
des Projekts *im:puls* – *Sächsische  
Nacht der Jugendkulturen*.  
Das Projekt wird gefördert vom  
Sächsischen Staatsministerium für  
Soziales und Gesellschaftlichen  
Zusammenhalt (SMS) und  
finanziert mit Steuermitteln auf der  
Grundlage des vom Sächsischen  
Landtag beschlossenen  
Haushaltes.

Diese Veröffentlichung stellt keine  
Meinungsäußerung des SMS dar.  
Für inhaltliche Aussagen tragen die  
Autor\*innen Verantwortung.



**LKJ** Landesvereinigung  
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung  
Sachsen e.V.



## Liebe Leserinnen und Leser,

junge Menschen haben den Wunsch, ihren eigenen Weg zu finden. Sie wollen durch ihre Ideen, Kreativität und Zukunftsvisionen die Welt aktiv mitgestalten. Sie haben den Mut, über den Tellerrand zu schauen, veraltete Überzeugungen und Werte zu hinterfragen. Jugendkultur ist vielfältig und bunt. Kulturelle Bildung kann ein bedeutender Baustein im Fundament einer demokratischen Gesellschaft sein. Dies fängt bereits im Kindes- und Jugendalter an. Zur Förderung dieser ist ein niedrigschwelliger Zugang zu kultureller Bildung und gesellschaftlichem Engagement innerhalb der Zivilgesellschaft unerlässlich. Vor allem im ländlichen Raum Sachsens sind impulsgebende Jugendkulturprojekte unglaublich wichtig. Nur wenn wir dort Zugänge schaffen, können wir eine nachhaltige Verbesserung der Situation erreichen.

Kulturelle Bildung ist einer der Schwerpunkte der außerschulischen Jugendarbeit und damit immanenter Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist ein wichtiger Aspekt der Persönlichkeitsbildung mit kulturellen Ausdruckformen. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Kulturelle Bildung ist Allgemeinbildung, denn sie befähigt Kinder und Jugendliche, sich in ihrem Verhalten zu sich selbst und in ihrem Umfeld zu verhalten. Die Welt zu verstehen und aktiv mitzugestalten. Nicht ohne Grund war im Rahmen der überörtlichen Jugendhilfeplanung des Freistaates Sachsen für die Jahre 2015 bis 2020 kulturelle Bildung als ein Arbeitsschwerpunkt ausgewiesen.

Ich freue mich, dass in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal die *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* als etabliertes Projekt im Bereich der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung stattfinden konnte und es zahlreichen Jugendgruppen, Vereinen, Initiativen, Kommunen etc. ermöglicht wurde, hieran zu partizipieren.

Eine Kooperation des Projektes mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 ermöglicht gewinnbringende Synergien durch gegenseitige Kontaktvermittlung aus beiden Netzwerken und die Umsetzung zusätzlicher Angebote im ländlichen Kulturraum. Besonders freue ich mich auch auf die gemeinsame Umsetzung eines Jugendkulturfestivals im Herbst 2025 in Chemnitz, bei dem Jugendliche aus den verschiedenen Projekten der Kulturhauptstadt und dem Netzwerk des Projekts *im:puls* – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* zusammenkommen, sich austauschen und voneinander lernen können.

Für die Umsetzung des Projektes *im:puls* – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* wünsche ich dem Team der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. alles Gute und größtmögliche Schaffenskraft.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich hiermit ermutigen, dieses tolle Projekt zu unterstützen. Erzählen Sie in Ihrer Familie, bei Freunden und Bekannten davon und vielleicht finden Sie die Zeit, eine der Aktionen zur nächsten *Sächsischen Nacht der Jugendkulturen* zu besuchen. Denn Kultur lebt immer auch vom Mitmachen.

Ihre Petra Köpping  
Staatsministerin für Soziales  
und Gesellschaftlichen  
Zusammenhalt



Foto: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

# Spotlight an für im:puls!

Jugendkulturen in Sachsen sind vielfältig, lebendig – und oft unsichtbar.

*im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* rückt diese Welten ins Licht und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Kreativität und ihre Perspektiven zu zeigen. *im:puls* bietet einen Raum, um sich auszuprobieren, Neues zu wagen und den eigenen Weg zu finden.

In der Jugend(kultur-)arbeit können Jugendliche ihr Selbstbewusstsein stärken und ihre eigenen Ideen aktiv verwirklichen. Hier können sie Erfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und ihre sozialen Kompetenzen im Umgang mit anderen ausbauen. Sie erfahren, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können, indem sie ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Das fördert die Selbstwirksamkeit und eröffnet neue Perspektiven für die eigene Zukunft. Der Raum zur kreativen Entfaltung bietet kulturelle Teilhabe und wird so zu einem Motor für persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement. Dadurch wird sichtbar, was Jugendliche denken, fühlen und wollen.

In diesem Heft stellen wir Ihnen einige der Aktionen vor, die im Rahmen von *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* realisiert wurden. Interviews mit Akteur\*innen der Jugendarbeit sowie Beiträge von Kooperationspartner\*innen und des Projektteams beleuchten die Hintergründe und Erfolge der Aktionsnacht. Dabei möchte das Magazin nicht nur über das Projekt informieren, sondern auch zum Mitmachen anregen und Fachkräfte sowie junge Menschen ermutigen, sich in die Ermöglichung und Gestaltung jugendkultureller Aktionen einzubringen.

Lassen Sie sich inspirieren und erfahren Sie, wie kulturelle Jugendarbeit junge Menschen stärkt und sie auf ihrem Weg begleitet.

Ihre Dr.<sup>in</sup> Nina Stoffers  
Geschäftsführerin der LKJ Sachsen e.V.



Foto: LKJ Sachsen e.V.

# im:puls - Jugendkulturen erobern Sachsen

Ein Rückblick auf fünf Jahre *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* und ein Ausblick auf die Zukunft von *im:puls*

Text: Borge Meyn, Projektleitung *im:puls*, LKJ Sachsen e.V.

## Entwicklung von *im:puls* 2019-2024

Die *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* fand 2024 bereits zum sechsten Mal statt. In diesem Jahr aber erstmalig unter dem Titel *im:puls* und mit frischem Design.

Das Projekt, das 2019 frei nach dem Vorbild der *nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur* der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (LKJ) Nordrhein-Westfalen und mit Unterstützung durch Preisgelder aus dem simul+Wettbewerb des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft startete, konnte sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickeln.

Bei der ersten Ausgabe der *Sächsischen Nacht der Jugendkulturen* 2019 nahmen neun Aktionen teil, um jugendkulturelle Interessen im ländlichen Raum Sachsens sichtbar zu machen und neue kulturelle Impulse vor Ort für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren zu setzen. Im Jahr 2024 beteiligten sich 30 Aktionen aus Kommunen bis 40.000 Einwohner\*innen, die mit bis zu 500 Euro pro Aktion unterstützt wurden. Dieser Aufwuchs ist einer dreijährigen Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zu verdanken, welche bis Mitte 2026 fortgesetzt wird. Ein Projektleiter und eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit setzen sich seit Mitte 2023 intensiv für die Bekanntmachung des Projekts mit seinen Beteiligungsmöglichkeiten ein.



Reichenbach/OL, Nacht der Jugendkulturen auf der Stateanlage, 2023 / Foto: Jugendring Oberlausitz e.V.

### Grundlegende Ziele von *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen*

- jugendkulturelle Interessen im ländlichen Raum Sachsens sichtbar machen und Wertschätzung für das Engagement junger Menschen fördern
- Initiativen und Jugendliche vor Ort bei kreativen Aktionen unterstützen (finanziell sowie durch Beratung und Öffentlichkeitsarbeit)
- junge Menschen zur Beteiligung und Mitgestaltung ihres Umfelds ermutigen
- ohne Erfolgsdruck können Jugendliche und Akteur\*innen der Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit neue Formate ausprobieren
- Vernetzung und Austausch unter den Akteur\*innen fördern
- junge Menschen können durch die Umsetzung eigener Veranstaltungen demokratische Prozesse erleben und neue Perspektiven für ein Leben im ländlichen Raum sammeln
- viele Aktionen unter einem Dach an einem Termin und somit eine öffentlichkeitswirksame Plattform für jugendkulturelles Engagement bieten

Die Kooperation des Projekts mit dem *Team Generation* der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, die seit 2023 läuft und im Rahmen der Vorbereitungen für das europäische Kulturhauptstadtjahr 2025 stattfindet, ermöglicht zudem neue Formen der Zusammenarbeit in der Kulturhauptstadtregion (*mehr dazu ab Seite 22*).

Das Jahr 2024 war für *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* das erfolgreichste Jahr seit dem Bestehen des Projekts in Bezug auf das Ziel, jugendkulturelle Interessen und Jugendbeteiligung in Sachsen zu fördern. Wir konnten 31 Aktionen in allen zehn sächsischen Landkreisen bewerben und zeigen, wie vielfältig Jugendkulturen in Sachsen aussehen. Die Bandbreite reichte vom Schauspielen und Mangazeichnen über Konzerte und Graffitiaktionen bis hin zu Upcycling- und Tanzworkshops. Ungefähr 1.215 Teilnehmende (800 Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren sowie weitere jüngere Teilnehmende und Erwachsene) konnten erreicht werden und damit mehr als fünf Mal so viele wie 2019. Viele neue Akteur\*innen und Jugendliche konnten gewonnen werden. Wir freuen uns sehr, zu sehen, mit wie viel Engagement sich Jugend-, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Vereine und selbstverwaltete Jugendgruppen vor Ort für jugendkulturelle Aktionen einsetzen, diese planen und durchführen.

### Neu bei *im:puls*

Blicken wir auf 2023 und 2024 zurück, zeigt sich, dass im Projekt *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* aber noch viel mehr passiert ist als nur eine höhere Zahl an Aktionen und Teilnehmenden. So hat das Projekt zum Beispiel einen neuen Namen und ein neues Äußeres erhalten. Der neue Name und erste Ideen für das Corporate Design zum Projekt entstanden in Zusammenarbeit mit Jugendlichen in einem Beteiligungsworkshop. Anschließend entwickelte ein Designer das neue Logo und wir konnten eine eigene Website, Social Media Kanäle und einen Projekt-Newsletter erstellen. Ein weiteres Novum ist die Jugendjury, die seit 2024 die geförderten Aktionen auswählt. Mehr dazu, wie wir junge Menschen im Projekt direkt beteiligen, lest ihr *ab Seite 9*.

Ebenfalls neu sind die seit 2023 stattfindenden *im:puls Workshops*. Diese kostenlosen Kreativworkshops werden in Kooperation mit Akteur\*innen im ländlichen Sachsen durchgeführt und vermitteln, ausgehend von den Interessen der Jugendlichen vor Ort, verschiedene jugendkulturelle Praktiken, wie zum Beispiel Videoproduktion oder Programmieren. Sie können Anregungen für mögliche Aktionsideen geben und die Jugendlichen dazu motivieren, diese zukünftig im Rahmen von *im:puls* umzusetzen.

### *im:puls* Ausblick

Wir haben noch viele Ideen für die Weiterentwicklung des Projekts und freuen uns auf kommende kreative Aktionen von Jugendlichen und Akteur\*innen der Jugendarbeit im ländlichen Sachsen.

In 2025 wird es uns möglich sein, 35 Aktionen mit jeweils bis zu 500 Euro zu fördern. Der Termin dafür steht bereits fest: Die siebte *im:puls Nacht* wird am **19. und 20. September 2025** stattfinden. Eine Bewerbung wird ganz einfach über die Projektwebsite [www.ndjk.de](http://www.ndjk.de) möglich sein.

Im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 freuen wir uns besonders darauf, bei einem Jugendfestival in Chemnitz mit aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden und Akteur\*innen von *im:puls* sowie Jugendlichen aus Sachsen, Deutschland und Europa in Kontakt zu kommen und kreativ zu werden. Das Jugendfestival wird in Kooperation mit dem *Team Generation* der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH und von engagierten Jugendlichen seit Sommer 2024 geplant und im Oktober 2025 durchgeführt.

Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, welches große Potenzial im Projekt *im:puls* in Hinsicht auf die kulturelle Belebung des ländlichen Raums durch die Schaffung neuer Angebote und die Beteiligung von Jugendlichen vor Ort steckt. Mittlerweile hat sich die *im:puls Nacht* als feste Veranstaltung für viele Jugendgruppen und Akteur\*innen der Jugend-, Kultur- und Bildungsarbeit in der Jahresplanung etabliert. Auch das Interesse an Vernetzung der Akteur\*innen untereinander steigt beständig. Die Herausforderung besteht jetzt darin, Möglichkeiten zur Weiterfinanzierung zu finden.

Zittau, Nacht der Standpunkte, 2024 /  
Foto: Gerhart-Hauptmann-Theater Göltz-Zittau



# Jugendliche Impulse bei im:puls

## Wie das Projekt die Partizipation junger Menschen fördert

Text: Anja Stopp, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit *im:puls*, LKJ Sachsen e.V.

Im Sozialgesetzbuch VIII, welches die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland regelt, heißt es in §11, Absatz 1: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Genau diese Ziele verfolgt auch die LKJ Sachsen mit dem Projekt *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen*. Besonders wichtig ist dabei die Beteiligung junger Menschen zwischen 14 und 27 Jahren auf verschiedenen Projektebenen.

Die Aktionsnacht steht dabei im Mittelpunkt. Durch die Ansprache von Jugendlichen in sächsischen Orten mit maximal 40.000 Einwohner\*innen möchten wir diese dazu ermutigen, ihre eigenen Ideen für kulturelle Veranstaltungen bei sich vor Ort umzusetzen. Bei der Organisation einer eigenen Aktion zur *Nacht der Jugendkulturen* erfahren Jugendliche zahlreiche positive Auswirkungen auf ihre Persönlichkeitsentwicklung: das Geschehen in ihrem Ort mitgestalten, neue Formen des künstlerischen Ausdrucks erproben, demokratische Aushandlungsprozesse im Rahmen der Veranstaltungsorganisation erleben und Wertschätzung von ihrem Umfeld für ihr Engagement erhalten – um nur einige zu nennen.

Um junge Menschen direkt zu erreichen und sie über die Beteiligungsformen im Projekt *im:puls* zu informieren, nutzen wir projekteigene Social Media Kanäle (Instagram und TikTok), kontaktieren selbstverwaltete Jugendprojekte oder suchen den persönlichen Kontakt bei Veranstaltungen (z.B. bei *im:puls Workshops* oder Festivals). Gleichzeitig wird ein großer Teil der Kommunikation über Multiplika-

tor\*innen von Jugend-, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Vereinen geführt.

Auch bei den organisatorischen Prozessen im Projekt *im:puls* streben wir an, Jugendliche so oft wie möglich direkt zu beteiligen.

### Ein neuer Name für das Projekt

Die direkte Beteiligung von jungen Menschen ist uns im Februar 2024 bei der Entwicklung eines neuen Namens für das Projekt in einem Beteiligungsworkshop gelungen. Die Teilnahme an dem Workshop hatten wir zuvor über Social Media und verschiedene Verteiler des Netzwerks der LKJ Sachsen beworben. So konnten wir eine Gruppe von elf Jugendlichen gewinnen, welche sich überwiegend aus dem Kreis der Freiwilligen, die von der LKJ Sachsen koordiniert werden, sowie ehemaligen Teilnehmenden der LKJ-Bildungsprojekte zusammensetzte.

Das Workshopkonzept gab den Jugendlichen viele Möglichkeiten, selbst kreativ zu werden und aktiv mitzuwirken. Projektleiter Börge Meyn und ich (Anja Stopp, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Projekt) vermittelten den Teilnehmenden grundlegende Skills zur Erstellung von Markenkonzepthen und Corporate Designs, zeigten ihnen, wie sie mit Bildbearbeitungs-, Videoschnitt- sowie Zeichensoftware umgehen und gaben ihnen eine Einführung zur Content Creation für Social Media. In Kleingruppenarbeit und durch Austausch im Plenum entstanden dabei vielfältige Ideen, wie das Projekt zukünftig heißen könnte. Im nächsten Schritt veröffentlichten wir eine Auswahl der Namensvorschläge aus dem Beteiligungsworkshop über Social Media, den LKJ-Newsletter und E-Mail-Verteiler der LKJ Sachsen und riefen alle Interessierten zu einem Onlinevoting auf.

### Zahlen zu *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen*

- für Jugendliche zwischen **14 und 27** Jahren
- in Kommunen und Gemeinden bis **40.000** Einwohner\*innen
- bis zu **500** Euro für 30 Aktionen im Jahr 2024
- die *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* (jetzt: *im:puls Nacht*) findet seit **2019** statt
- bis 2024: **100** geförderte Aktionen
- Aktionen in allen **10** sächsischen Landkreisen
- über **3.000** Jugendliche haben insgesamt seit 2019 an den Aktionen teilgenommen



Limbach-Oberfrohna, Grenzenlos farbenfroh @night, 2024 / Foto: Tom Nicklaus

Folgende Vorschläge standen zur Auswahl:

- GLOW – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*
- CONNÄCT – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*
- SPARKS – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*
- IM:PULS – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*
- CULTURE N' YOUTH – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*
- VonFürJung – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen*

Schließlich erhielt *im:puls* – *Sächsische Nacht der Jugendkulturen* die meisten Stimmen. Anschließend haben wir den weiteren Gestaltungsprozess an einen professionellen Grafikdesigner übergeben, der erste Designideen der Teilnehmenden aus dem Beteiligungsworkshop mit einbezog.



Beteiligungsworkshop Naming & Logogestaltung, Februar 2024 / Foto: LKJ Sachsen e.V.

### Die Auswahl von geförderten Projekten

Bis zum 9. August 2024 hatten Jugendliche, Jugendgruppen und alle, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, die Möglichkeit, ihre Ideen für eine jugendkulturelle Aktion im Rahmen der *im:puls Nacht* am 27. und 28. September 2024 einzureichen. Und wer sollte darüber entscheiden, welche der Aktionen eine Förderung von 500 Euro erhalten sollen? Na klar, die Zielgruppe selbst – das heißt: junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren.

Mit einer Ausschreibung über Social Media, Newsletter und unsere E-Mail-Verteiler suchten wir nach der ersten Jugendjury in der Geschichte des Projekts. Doch wie können junge Menschen davon überzeugt werden, dass es sich lohnt, Teil einer Jugendjury zu werden? Folgende Argumente haben wir in der Ausschreibung genannt:

- Du erhältst einen Einblick in die Konzeption und Organisation von kulturellen Veranstaltungen und Inspiration für eigene Projekte.
- Du lernst, Argumente zu formulieren, die deine Meinung bekräftigen.
- Du triffst engagierte und kulturinteressierte junge Menschen in entspannter Atmosphäre mit leckeren Snacks und Getränken.
- Du bekommst eine Bescheinigung für dein Engagement und ein *im:puls* Give Away!

Diese Anreize konnten fünf engagierte junge Leute dazu überzeugen, einen Sonntag bei schönstem Augustwetter mit dem *im:puls* Team damit zu verbringen, 35 Bewerbungen zu sichten und zu bewerten. Nach einer Kennenlernrunde stellten Börde und ich zunächst das Projekt und seine Ziele vor. Dann erarbeiteten wir gemeinsam mit den Jugendlichen die Bewertungskriterien (Zielgruppenbezug & Offenheit, Originalität & Kreativität, Nachhaltigkeit & Nutzen für Gemeinschaft). Im Anschluss prüfte die Jugendjury alle Aktionsideen sorgfältig, diskutierte teilweise hitzig und gab schließlich für jede Bewerbung eine Gesamtbewertung ab. So konnten wir die 30 Aktionen ermitteln, welche eine Förderung erhalten sollten. Zusätzlich formulierte die Jury für alle Aktionen Hinweise und Vorschläge zur Optimierung und Anpassung des Konzepts. Börde und ich waren beeindruckt von der Gewissenhaftigkeit, dem Engage-

ment und dem Durchhaltevermögen der Jurymitglieder und sehr zufrieden mit dem Ablauf der Jurysitzung. Im Nachgang kommunizierte Börde die Entscheidung und die Hinweise der Jury an die Bewerber\*innen. Später mussten einige Aktionen aus Kapazitätsgründen absagen, so dass andere nachrücken konnten. Über diese Änderungen hielten wir die Jugendjury auf dem Laufenden.

Sowohl bei dem Naming-Workshop im Februar 2024 als auch bei der Sitzung der Jugendjury im August 2024 war es uns wichtig, den Ablauf der Treffen zu evaluieren. Durch das Feedback der Teilnehmenden können wir kommende Beteiligungsformate optimieren.

### Künftige Beteiligungsmöglichkeiten

Künftig sollen sich Jugendliche weiterhin so oft wie möglich direkt beteiligen können. So wird es in 2025 erneut eine Jugendjury geben. Außerdem wird *im:puls* im Oktober 2025 mit dem *Team Generation* der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH ein Jugendfestival in Chemnitz organisieren, welches grundlegend durch Jugendliche selbst organisiert wird (*mehr dazu ab Seite 22*). Denkbar sind auch weitere Abstimmungen über Social Media oder andere Kanäle zu Designs oder Veranstaltungen im Projekt, um die Wünsche der Zielgruppe miteinzubeziehen.



Sitzung der *im:puls* Jugendjury, August 2024 / Foto: LKJ Sachsen e.V.

# Kommunikation und Vertrauen für mehr Jugendbeteiligung

Interview zwischen Anja Stopp (Öffentlichkeitsarbeit *im:puls*) und Kevin vom Hagen (Pädagoge im Projekt *jung. vielfältig. engagiert* des Landesjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt Sachsen in der Region Mittweida – das Projekt endete zum 31.12.2023), geführt zur *Sächsischen Nacht der Jugendkulturen* am 20.10.2023 bei der Aktion „What'sUpCulture“ im Jugendclub „Am Bahnhof“, Frankenberg

## Anja Stopp: Warum sind jugendkulturelle Projekte wichtig?

Kevin vom Hagen: Jugendkulturelle Projekte sind deshalb wichtig, weil Jugendliche einen Raum brauchen, um sich auszuprobieren und eigene Kommunikationswege zu finden. Es ist wichtig, dass sie sich in allen Bereichen ausprobieren können, weil wir sonst darin feststecken, was durch Erwachsene an Jugendliche vorgegeben wird – mit der Gefahr, die Kreativität der Jugendlichen zu ersticken. Wenn Jugendliche die Möglichkeit hatten, sich auszuprobieren, dann sind daraus oft ganz große Sachen entstanden, die sich über die Welt verbreitet haben. Wenn wir über Jugendkulturen sprechen, dann haben wir zum Beispiel Graffiti oder Hip Hop. Das sind zwar sehr große Industrien geworden, die sich durch den kapitalistischen Markt angeeignet wurden – aber eben auch, weil das so eine starke Energie hatte, dass die Jugendlichen sich da frei entfalten und ihre eigene Sprache entwickeln konnten. Darin wird eine große Kraft deutlich, die in jungen Menschen und jugendlichen Bewegungen steckt. Es ist wichtig, dem Raum zu geben, anstatt zu versuchen, das zu unterdrücken oder einzuschränken oder in irgendeiner Weise zu reglementieren.

**„Jugendkulturelle Projekte sind deshalb wichtig, weil Jugendliche einen Raum brauchen, um sich auszuprobieren und eigene Kommunikationswege zu finden.“**

## Was benötigst du vor Ort, um langfristig jugendkulturelle Angebote durchführen zu können?

Vor Ort sind verschiedene Sachen wichtig. Was ich oft merke, ist, dass da unterschiedliche Ansprüche an Jugendarbeit gestellt werden von Politik und den Trägern und den Jugendlichen. Da gibt es verschiedene Interessen, die oft nicht so leicht zusammenzubringen sind. Oft gibt es mangelndes Vertrauen aus der Politik, dass die Fachleute wissen, was sie da machen und wie sie den Jugendlichen den Raum zur Verfügung stellen können, den sie brauchen. Die Politik hat eine gewisse Idee davon, wie Jugendarbeit aussehen sollte oder was Projekte sind, die ein gutes Licht auf die Region oder die politische Praxis werfen – was der freien Entfaltung von Jugendlichen häufig entgegensteht. In erster Linie ist es wichtig, dass es gegenüber der Jugendarbeit einen gewissen Vertrauensvorschuss gibt: dass die Mitarbeitenden wissen, was mit Jugendlichen umgesetzt wird und wie ein guter Rahmen geschaffen werden kann. Und dann braucht es natürlich auch eine entsprechende Unterstützung, die damit einhergeht. Das muss nicht immer nur finanzieller Art sein, sondern vielleicht auch Zuhören, was gebraucht wird. Dann müssen da nicht die Milliarden locker gemacht, aber vielleicht Genehmigungen organisiert werden, die es an einer Stelle braucht. Das ist manchmal viel wertvoller als ganz viel Geld. Wobei ich natürlich Geld auch nicht ausschließen will. Gelder gibt es und es ist schön, wenn diese zur Verfügung gestellt werden. Das ermöglicht auch eine andere, oft freiere Arbeit. Aber ich glaube, Kommunikation und Vertrauen sind wichtig, um zu sehen, was wirklich gebraucht wird. Und dazu braucht es eine gewisse Offenheit.

## Was braucht es, um Jugendliche für kulturelles Engagement zu motivieren?

Schwierige Frage... Ich glaube, Jugendliche haben immer von sich aus Bock, Sachen zu machen. Es gibt ja oft dieses Bild, dass sie nur lustlos zu Hause rumsitzen und gar keine Lust auf irgendetwas haben und dass wir sie mit etwas locken müssten, damit sie aus ihren Wohnungen kommen. So ist es oft gar nicht. Ich glaube, es gibt ganz viele Angebote, von denen einfach gar nicht gewusst wird oder bei denen der Rahmen für die Jugendlichen nicht funktioniert. Da ist es wichtig, den Jugendlichen zuzuhören, zu schauen, was sie brauchen, und das dann auch möglich zu machen.

**„Es müsste in verschiedenen Einrichtungen einen offeneren Rahmen geben, damit die Jugendlichen das Gefühl haben, partizipieren zu können.“**

Was ich oft erlebe, wenn ich mit Jugendlichen frei arbeite und dann frage, was sie brauchen oder jetzt machen wollen, ist eine gewisse Überforderung, weil sie es in der Schule nicht lernen. Es müsste in verschiedenen Einrichtungen einen offeneren Rahmen geben, damit die Jugendlichen das Gefühl haben, partizipieren zu können. Ich merke in langfristigen Projekten immer, dass ich diesen Rahmen herstellen muss, damit die Jugendlichen verstehen, dass ich quasi in ihrem Auftrag handle und sie mich nicht, wie eine Lehrkraft, zufriedenstellen müssen mit ihrer Leistung. Ich muss ihnen zeigen, dass sie zu mir kommen und mir sagen dürfen, was sie wollen, und ich sie in dem unterstütze, was sie brauchen, damit sie ihre eigenen Ziele erreichen. Ich glaube, dass das ganz tief verknüpft ist mit dem, was gesellschaftlich von ihnen gefordert wird – nämlich, dass sie sich mit einer gewissen Funktion in die Gesellschaft einzubringen haben. Und nicht, dass es eigentlich ein Geben und Nehmen ist: sie bringen sich ein in die Gesellschaft und in den Gestaltungsprozess, aber bekommen dann auch diesen Freiraum für die Gestaltung.

Aktuell ist es eher eine Einbahnstraße: „Ihr müsst schauen, wo ihr jobmäßig hinwollt. Was macht ihr für eine Ausbildung? Was soll mal aus euch werden?“ Da gibt es einen festen Rahmen. Die Jugendlichen durchlaufen diese Schulbahn, wo jemand vorne steht und prüft, ob sie diesen Rahmen ordentlich erfüllen können oder nicht. Da bleibt kaum Raum für Entfaltung. Das ist einfach eine unfaire Ausgangslage. Da habe ich aber auch keine Lösung für. Ich muss das so komplex beantworten und kann nicht sagen: „Das braucht's“. Das ist eine große Herausforderung, dahin zu kommen.

## Was können punktuelle Förderungen wie *im:puls* leisten? Was sind die Vor- und Nachteile?

Ich würde das gar nicht so aufwiegen. Ich glaube, jede Förderung ist sinnvoll und es ist wichtig, dass es Förderungen gibt. Natürlich ist immer der Wunsch da, dass Sachen langfristig gefördert werden, damit es Kontinuität, Zuverlässigkeit und Planbarkeit gibt. Das hat ja auch etwas mit dem Vertrauen der Jugendlichen zu tun und wirkt sich auf die Beziehungsarbeit aus. Mit einer Beziehung und Vertrauen kann viel besser mit Jugendlichen gearbeitet werden. Der Zeitraum meines Projekts endet bald und die Jugendlichen stehen jetzt da und fragen: „Naja, bist du nächstes Jahr noch da?“. Und wir sind jetzt am Ende des Jahres und ich kann ihnen noch nicht sagen: „Ja, ich bin nächstes Jahr da.“, sondern muss mit ihnen daran arbeiten, dass sie dann

selbst, ohne meine Begleitung und Unterstützung, ihre eigenen Projekte umsetzen können. Das ist von Anfang an natürlich das Ziel, dass sie so eine Eigenständigkeit entwickeln und eine Idee haben, wie sie das dann weiter umsetzen können. Aber wenn sie noch nicht an dem Punkt sind, dann hört ihr Engagement wieder auf. Selbst eine längerfristig angelegte Förderung schafft es oft auch nicht wirklich, ein nachhaltiges Angebot im Sinne von „Wir sind so lange da, wie ihr uns braucht“ zu schaffen, weil sie trotzdem zeitlich begrenzt ist.

Über punktuelle Förderungen wird eine ganze gute Brücke geschlagen, dass Jugendliche sagen können: „Hey, vielleicht können wir dann einfach mal so 500 Euro beantragen und [Farb-]Dosen bestellen und können dann unser Graffiti-Projekt ein Quartal lang weiterführen. Weil, wir haben dann die Dosen, die wir uns sonst selbst nicht leisten könnten.“ Es ist immerhin eine niedrigere Schwelle, eine Person zu finden, die mit ihnen diesen Fördermittelantrag stellt, als zu sagen: „Wir können uns die Dosen nicht leisten oder wir müssen einen Nebenjob machen, damit wir uns Dosen kaufen können.“

Wenn die Jugendlichen merken, sie können Geld für das beantragen, worauf sie Bock haben und können das dann umsetzen, dann machen sie die Erfahrung, dass ihre Interessen wertgeschätzt und unterstützt werden. Für diesen Lerneffekt spielt es vielleicht gar nicht so eine große Rolle, ob das jetzt über zehn Jahre läuft oder ob sie einmal Geld bekommen für etwas, worauf sie Bock haben. Dann kann das eine ganz große Wirkung haben – oder aber es hat nur eine geringe oder gar keine Wirkung. Es kommt immer darauf an, wie das Projekt gelaufen ist. Das kann bei langfristig geförderten Projekten viel besser begleitet und unterstützt werden. Aber das Potenzial für gute Projekte und Erfolge liegt in jeder Unterstützung und Förderung.

### Wie können jugendkulturelle Interessen sichtbar(er) werden?

Das ist einer der größten Struggles, die ich selbst habe. Mir wird immer wieder gesagt, ich muss da mehr bei Social Media machen, damit Leute die Arbeit der Jugendlichen sehen. Öffentlichkeitsarbeit braucht es auf jeden Fall, um die Projekte sichtbar zu machen. Gleichzeitig können das nicht alle leisten. Ich glaube, die größte Wirkung erzeugt es, wenn man Jugendlichen erlaubt, im öffentlichen Raum mitzuwirken und Projekte zu gestalten, die eine nachhaltige Veränderung in der Stadt oder in der Gemeinschaft bewirken, so dass die Leute dann merken: „Hier hat sich etwas verändert.“ Über Öffentlichkeitsarbeit können

Leute zusätzlich mitbekommen: „Ah, das ist ein Projekt, das Jugendliche auf die Beine gestellt haben.“ Und so kann eine Wertschätzung entstehen und eine nachhaltige Wirkung in beide Richtungen. Zum einen für die Jugendlichen, die dann merken: „Oh, Leute finden das gut, was wir hier machen. Es gefällt nicht nur uns, sondern es kommen auch Leute auf uns zu und sagen: ‚Cool, was ihr da gemacht habt!‘.“ Zum anderen kann bei Erwachsenen eine Offenheit dafür entstehen, dass es sich lohnt, wenn Jugendliche sich beteiligen – auch an Prozessen – und dabei ernst genommen werden.

**„Die größte Wirkung erzeugt es, wenn man Jugendlichen erlaubt, im öffentlichen Raum mitzuwirken und Projekte zu gestalten, die eine nachhaltige Veränderung in der Stadt oder in der Gemeinschaft bewirken.“**

### Welche besonderen Herausforderungen siehst du für die jugendkulturelle Arbeit im ländlichen Raum?

Unser Projekt ist ja im ländlichen Raum angesiedelt, vor allem deshalb, weil es dort generell weniger Möglichkeiten und Strukturen für Partizipation von Jugendlichen gibt. Es gibt zum Beispiel weniger Vereine. Mit weniger Vereinen gibt es ein weniger breites Angebot, an dem sich junge Leute orientieren können. Wenn wir uns zum Beispiel die queer-feministische Bewegung anschauen – die ist in den letzten Jahren viel größer geworden und das liegt auch daran, dass die Sichtbarkeit größer wird. Es gibt ganz viele Menschen, die sagen: „Boah, also ich wusste, bis ich 25 war, gar nicht, dass ich bisexuell bin, weil ich nicht wusste, dass es das gibt.“ Sie wussten zwar, dass es da eine Anziehung gibt, aber es fiel ihnen schwer, sie einzuordnen oder zu definieren, weil es darüber keinen Austausch gab und sie damit allein waren. Das lässt sich gut auf Jugendarbeit und die Angebote übertragen. Wenn Jugendliche von irgendetwas nicht wissen, ist es für sie viel schwerer, darauf zu kommen, dass das eine Möglichkeit ist, sich auszudrücken oder an irgendetwas zu arbeiten oder sich in irgendeiner Weise einzubringen. Das heißt, wenn die Jugendlichen nicht die Möglichkeit haben, Vorbilder zu sehen, die mitgestalten, die partizipieren oder die auf irgendeine Weise Kämpfe austragen, dann ist das eine große Hürde, selbst damit anzufangen oder überhaupt auf die Idee zukommen, das zu machen.

Und ich glaube, wenn Leute selbst nicht die Erfahrung gemacht haben, sich einbringen oder partizipieren zu können, ist die Offenheit dafür, anderen Leuten diesen Raum zu schaffen, zu überlassen und damit ein Stück Kontrolle abzugeben, auch viel geringer. Das macht es wiederum schwierig, den bereits erwähnten Vertrauensvorschuss der Politik zu bekommen, weil diese häufig festhängt in Denkweisen wie: „Das haben wir ja noch nie so gemacht, warum sollen wir jetzt damit anfangen?“ Ich glaube, es ist woanders leichter, das in Frage zu stellen oder darüber ins Gespräch zu kommen, als im ländlichen Raum.

**„Wenn die Jugendlichen nicht die Möglichkeit haben, Vorbilder zu sehen, die mitgestalten, die partizipieren oder die auf irgendeine Weise Kämpfe austragen, dann ist das eine große Hürde, selbst damit anzufangen.“**



Logo des Projekts „jung. vielfältig. engagiert“ des Landesjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt Sachsen (Ende 2023 beendet)



# Best of sächsische Jugendkulturen 2023 & 2024

Dank der Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) seit 2023 konnte das Projekt *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* in 2023 und 2024 deutlich weiterentwickelt und damit mehr Aktionen gefördert werden.

Hier stellen wir einige der Aktionen vor, die 2023 zur 5. Sächsischen Nacht der Jugendkulturen sowie 2024 zur *im:puls Nacht* (wie wir das Format seit 2024 nennen), der 6. Ausgabe der Aktionsnacht, stattfanden.

## 5. Sächsische Nacht der Jugendkulturen / 20.-21. Oktober 2023

**Open Stage, Haus VI, Eilenburg**  
Freitag, 20.10.2023 - Samstag, 21.10.2023,  
19-2 Uhr für alle von 16-27 Jahren  
(mit 500 Euro unterstützt)

Lokalmatadore und Newcomer waren bei der Open Stage des Haus VI in Eilenburg zu erleben. Ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche, bei dem die Vielfalt der Eilenburger Jugendkulturen auf einer offenen Bühne gefeiert wurde: von Punk über Indiepop bis hin zu einer Hip Hop Tanzgruppe und einem Technofloor.



Open Stage, Eilenburg, 2023 / Foto: Viviane Maasdorf

**„Wenn junge Menschen nicht von vornherein an Kultur herangeführt werden, dann werden sie kulturelle Angebote als Erwachsene auch nicht wahrnehmen. Wir brauchen aber eine Gesellschaft, die sich mit Kultur auseinandersetzt. Die sich mit sich selbst auseinandersetzt. Die reflektiert. Damit es eine gesunde Gesellschaft bleibt. Eine Gesellschaft, die in Kommunikation und in Austausch miteinander bleibt.“**

Paula Linke (Liedermacherin) beim Songwriting-Workshop in Mittweida zur Sächsischen Nacht der Jugendkulturen 2023

**What'sUpCulture, Jugendclub Am Bahnhof, Frankenberg**  
Freitag, 20.10.2023, 15-21 Uhr für alle von 14-18 Jahren

(mit 500 Euro unterstützt, Kulturhauptstadtregion)  
Neben der Chill-Out-Area, Hip Hop-Musik und einer Food-Ecke zur Verpflegung konnten sich sowohl Anfänger\*innen als auch erfahrene Künstler\*innen in der Graffitikunst ausprobieren. Professionell angeleitet konnte im Außenbereich des Jugendclubs die Graffitiwand besprüht werden. Auch die Gestaltung von eigenen Leinwänden zur Mitnahme war möglich. Kooperativ wurde von den Teilnehmenden ein gemeinsames Werk zu dem Thema „Kinderrechte“ umgesetzt.



What'sUpCulture, Frankenberg, 2023 / Foto: LKJ Sachsen e.V.

**icaff Festival, Haus KONTAKT, Lichtenau**  
Freitag, 20.10.2023, 18-23:30 Uhr für alle von 14-27 Jahren

(mit 500 Euro unterstützt, Kulturhauptstadtregion)  
Ein Schwarzlicht-Mini-Festival – natürlich mit DJ für die passende Musik. Das konnten die Teilnehmenden in Lichtenau erleben. Neben einer kleinen Kunstausstellung von jungen Künstler\*innen aus dem Ort und Aktionen wie Action Painting und Comiczeichnen sorgten Snacks und alkoholfreie Cocktails für die richtige Festivalstimmung.

**Flinta\* To The Front, Kinder- und Jugendtreff Kombi, Nünchritz**  
Samstag, 21.10.2023, 20-0 Uhr für alle von 14-27 Jahren

(mit 500 Euro unterstützt)  
Im Zuge der *Nacht der Jugendkulturen* und des 30. Geburtstags des Kinder- und Jugendtreffs Kombi Nünchritz fand der Konzertabend mit FLINTA\* Power statt. FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen. Die drei Bands und eine DJ standen an diesem Abend für Empowerment und Feminismus – natürlich aber auch für ihre Musik und das Wir-Gefühl.



K-Pop-Party, Radebeul, 2023 / Foto: White House Radebeul

**K-Pop-Party mit Tanzworkshop, Jugend- und Kulturzentrum White House, Radebeul**  
Freitag, 20.10.2023, 15:30-21 Uhr für alle von 14-18 Jahren

(mit 500 Euro unterstützt)  
In Radebeul konnten die Teilnehmenden eine ganz besondere K-Pop-Party (abgeleitet von: Korean Popular Music) mit Tanzworkshop erleben. Egal ob Anfänger\*in oder fortgeschrittene\*r Tänzer\*in – bei dem Workshop konnte jede\*r mitmachen. Zusammen wurde sich im Workshop auf einen Song geeinigt, zu dem eine Choreografie erarbeitet wurde. Bei der anschließenden Party konnten die gelernten Moves gleich ausprobiert und mit den anderen Partygästen ein toller Abend verbracht werden.

**6. Sächsische Nacht der Jugendkulturen / im:puls Nacht / 27.-28. September 2024**

**Hip Hop Dance Workshop,  
Jugendhaus Roßwein, Roßwein  
Freitag, 20.10.2023, 16-18 Uhr  
für alle von 14-17 Jahren**  
(mit 500 Euro unterstützt)

In Roßwein stand der Workshop ganz im Zeichen des Hip Hop. Dabei wurde nicht nur über die Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Hip Hop als Tanzform, Kleidungsstil und Musikrichtung gesprochen, sondern die Jugendlichen übten, zusammen mit einem professionellen Tanztrainer, eine Choreografie ein.



Hip Hop Dance Workshop, Roßwein, 2023 / Foto: Jugendhaus Roßwein

**Fantasy Fusion Cosplay Teen Disco,  
Alte Brauerei, Annaberg-Buchholz  
Freitag, 27.9.2024, 18-22 Uhr  
für alle von 14-18 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt, Kulturhauptstadtregion)

Dieser Abend bot Jugendlichen die Möglichkeit, in die aufregenden Welten ihrer Lieblings-Fantasy-Universen einzutauchen. Sie waren eingeladen, in einem Kostüm zu erscheinen, das verschiedene Fantasy-Elemente kombiniert – ob als Elfenprinzessin mit Laserschwert oder als Weltraumpirat mit Drachenflügeln. Zum Programm gehörten ein Kostümwettbewerb, passende Musik vom Fantasy-DJ, Snacks und Drinks. Die Vorbereitung der Veranstaltung lag größtenteils in den Händen der Jugendlichen, die mit viel Engagement und Eigeninitiative die Dekoration und das Catering planten. Sie nutzten im Vorfeld auch den hauseigenen Makerspace, um an ihren Kostümen zu arbeiten.



Fantasy Fusion Cosplay Teen Disco, Annaberg-Buchholz / Foto: Alte Brauerei Annaberg

**Weitere Aktionen 2023**

(in zeitlicher Reihenfolge)

**mit 500 Euro unterstützt:**

- 20.10. Reichenbach im Vogtland – 13-19 Uhr – Pimp Your Club
- 20.10. Olbernhau – 14-17 Uhr – Paint me now! (Kunstexperimente) [Kulturhauptstadtregion]
- 20.10. Königsbrück – 16-20 Uhr – Graffiti, Beats & Pizza
- 20.10. Grünhain-Beierfeld – 16-22 Uhr – Together is better – Aktionstag für Jugendliche
- 20.10. Reichenbach / Oberlausitz – 17-20 Uhr – Nacht der Jugendkulturen auf der Skateanlage
- 20.10. Schneeberg – 17-20 Uhr – Wir steigern uns rein! – Tanzperformance [Kulturhauptstadtregion]
- 20.10. Auerbach – 17-22 Uhr – Neon Nexus (Electroparty)
- 20.10. Zittau – 18-21 Uhr – Die Nacht der Begegnung (Theaterworkshop)
- 20.10. Neukirchen – 18-22 Uhr – DJ Academy – Mixing, Beatgrid und Loop [Kulturhauptstadtregion]
- 20.10. Grimma – 19-21 Uhr – Mangazeichnenkurs
- 20.10. Löbnitz – 20-23 Uhr – Volleyballdisco
- 20.10. Glauchau – 20-24 Uhr – H2 Graveyard (Halloween Party mit Rap, Trap, Techno und Electro) [Kulturhauptstadtregion]
- 21.10. Radeberg – 10-15 Uhr – Graffiti, Beats & Pizza
- 21.10. Jahnsdorf – 10-18 Uhr – Simsontreffen [Kulturhauptstadtregion]
- 21.10. Augustusburg – 10:30-13:30 Uhr – Graffitiworkshop [Kulturhauptstadtregion]
- 21.10. Mittweida – 13-17 Uhr – Dein Song – Songwritingworkshop [Kulturhauptstadtregion]
- 21.10. Radebeul – 20-23 Uhr – NOTinvited Hip Hop Open Mic
- nachgeholt am 22.11.: Pulsnitz – 14-18 Uhr – Pulsnitz Mittendrin! (Graffitiworkshop und Flohmarkt)
- wetterbedingt ausgefallen: Bad Gottleuba-Berggießhübel – Skatefest

**Unterstützt durch Öffentlichkeitsarbeit (nicht finanziell gefördert):**

- 20.10. Jahnsdorf – 14-18 Uhr – Graffitiworkshop & Party [Kulturhauptstadtregion]
- 20.10. Ehrenfriedersdorf – 14-21 Uhr – Poetry Slam- & Upcycling-Workshop [Kulturhauptstadtregion]
- 21.10. Glauchau – 10-13 Uhr – Mangazeichnenkurs [Kulturhauptstadtregion]



tekART, Döbeln, 2024 / Foto: media nostra // tekART

**tekART, Café Courage, Döbeln  
Samstag, 28.9.2024, 16-22 Uhr  
für alle von 14-27 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt)

Die Kleinteile unserer alten Computer, Tastaturen und anderer Geräte sind viel zu schade, um sie einfach wegzuworfen. Am Mitmachstand konnten Jugendliche alte Elektronikbauteile upcyclen und in einzigartige Kunstwerke, Skulpturen und Schmuckstücke verwandeln. Es entstanden Ringe, Ketten, Schlüsselanhänger, Armbänder und vieles mehr. Besonders beliebt waren die Miniflex und die Möglichkeit, Computer und Tastaturen auseinander zu nehmen.

**Let's SHINE!, Kinder- und Jugendhaus  
„Sunshine“, Hartha  
Freitag, 27.9.2024, 14-22 Uhr  
für alle von 14-18 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt)

In Hartha gab es ab nachmittags spannende Workshops zur Auswahl für die Jugendlichen: DJ-Technik, Beauty & Fashion (mit Neonschminke, Neon-Nagellack und Gestaltung von Shirts), LED-Performance, Room & Deco oder Bar & Snacks. So bereiteten die Jugendlichen gemeinsam den Abend vor.

19 Uhr startete die Schwarzlichtdisco mit leuchtender Raumdekoration, leckeren Getränken, Snacks und selbst gewählter Musik. Außerdem gab es noch eine LED-Lichtershow und eine atemberaubende Feuershow.

**„Punktueller Förderungen finde ich wichtig. Oft ist damit ein bestimmtes Thema verbunden. So geben sie einen Anreiz, zu überlegen, was man dazu umsetzen kann. Das kann dabei helfen, auch mal neue Wege zu betreten.“**

Juliane Röber (Leiterin Jugend- und Kulturzentrum „Theater Variabel“ Olbernhau) beim Kunstworkshop „Paint me now!“ in Olbernhau zur Sächsischen Nacht der Jugendkulturen 2023

**NOTinConcert, Noteingang e.V., Radebeul  
Samstag, 28.9.2024, 18-24 Uhr  
für alle von 14-27 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt)

Nach einigen erfolgreichen OpenMic-Sessions im Noteingang Radebeul konnten nun die besten Nachwuchskünstler\*innen auf der Bühne zeigen, was sie draufhaben, und beim Rap Battle um ein Preisgeld kämpfen. Außerdem traten regional bekannte Künstler auf. Wer im Anschluss noch Lust hatte, konnte den Abend bei der Drum and Bass Aftershowparty ausklingen lassen.



NOTinConcert, Radebeul, 2024 / Foto: Noteingang e.V.

**Fotoaktion POV, Mittendrin, Zwönitz  
Freitag, 27.9.2024, 17-19 Uhr  
für alle von 18-27 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt, Kulturhauptstadtregion)

In Vorbereitung einer Fotoausstellung für 2025 lud das POV Kollektiv zu einem Fotoworkshop ein. Das Kollektiv hat sich 2023 im Rahmen des Programms CREATE.U der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH formiert. Eine professionelle Fotografin beantwortete Fragen zur Portraitfotografie mit analoger Technik. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, direkt mit Einwegkameras kreativ zu werden.

Der Auftrag für die Teilnehmenden lautete: Fotografiert eine Woche lang Portraits von Leuten aus unserer Region und zeigt uns die Vielfalt und Einzigartigkeit unserer Gemeinschaft. Das Projekt „POV – Portrait of Values“ lädt euch ein, eure persönliche Perspektive einzufangen und kreative, authentische Bilder zu machen. Die Bilder werden entwickelt und 2025 in einer Ausstellung gezeigt, die die verschiedenen Blickwinkel und Geschichten von Menschen aus kleinen Städten unserer Region präsentiert.

**„Jugendkulturelle Projekte sind wichtig, um Jugendlichen eine Stimme zu geben. Um sie überhaupt sichtbar zu machen. Um die Bedarfe abzufragen. Um zu schauen, was sie möchten und was die Interessen sind. Um sie einfach mal wieder raus- und von der Couch zu holen.“**

Theres Lungkwitz (Schulsozialarbeiterin) beim Konzert „Flinta\* To The Front“ in Nünchritz zur Sächsischen Nacht der Jugendkulturen 2023



Fotoaktion POV, Zwönitz, 2024 / Foto: POV Kollektiv

**Punx Picnic – kollektive Live-Radiosendung,  
selbstorganisierter Jugendclub, Werdau  
Freitag, 27.9.2024, 18-22 Uhr  
für alle von 14-27 Jahren**

(mit 500 Euro unterstützt)

Mit Unterstützung vom Rundfunkkombinat Sachsen gestalteten Jugendliche ihre eigene Radiosendung: Musik für die Sendung konnten sie selbst mitbringen, genauso wie Erlebnisse und Themen, über die sie sprechen wollten. Darunter waren Themen wie z. B. Wegzug, politische Realitäten, strukturelle und gesellschaftliche Probleme der Region etc. Spontan wurde die Idee für ein Radio-Karaoke umgesetzt, bei dem die Jugendlichen zu ihren Lieblingssongs mitsangen. Im Anschluss an die Vorbereitung und Ausstrahlung der Live-Sendung konnte der Abend für alle beim gemeinsamen Essen und Quatschen ausklingen.

Auf [www.ndjk.de/galerie](http://www.ndjk.de/galerie) findet ihr eine Übersicht zu allen Aktionen der Sächsischen Nacht der Jugendkulturen seit 2019.

**Weitere Aktionen 2024**

(in zeitlicher Reihenfolge)

**mit 500 Euro unterstützt:**

- 27.9. Altenberg – 14-19 Uhr – Graffiti Action
- 27.9. 14-18 Uhr + 28.9. 9-17 Uhr – Limbach-Oberfrohna – Grenzenlos farbenfroh @night (Bemalung von Garagen) [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Wilkau-Haßlau – 14-19 Uhr – Zeit, dass sich was dreht – Soccer meets Scooter [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Torgau – 15-17 Uhr – Gestalte deinen Look! (Siebdruckworkshop)
- 27.9. Reichenbach im Vogtland – 15-18 Uhr – Manga Mania (Workshop und Ausstellung)
- 27.9. Frankenberg – 15-19 Uhr – Upcycling-Aktion – Aus Alt mach Neu [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Torgau – 16-20 Uhr – Skate Night
- 27.9. Jahnsdorf – 16-22 Uhr – Graffitiworkshop + Jeppe Heins „Today I feel like“ (Kunstaktion) + Spieleabend [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Bautzen – 17-20 Uhr – Kreatives Malen zur Nacht der Jugendkulturen
- 27.9. Reichenbach/Oberlausitz – 17-20 Uhr – Nacht der Jugendkulturen auf der Skateanlage
- 27.9. Leisnig – 17-22 Uhr – Action Smells Like Fun (Graffiti + Spielecafé + Snackwerkstatt)
- 27.9. Räckelwitz/Worklecy – 17:30-22 Uhr – Zahrodowa Party / Garten Party mit Tanz und Musik
- 27.9. Bannewitz – 18-21:30 Uhr – Adventure on wheels (sportliches Event mit Afterparty)
- 27.9. Frankenberg – 18-22 Uhr – Flutlicht-Graffiti [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Augustusburg – 19-22 Uhr – Malparty im Lehngericht [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Glauchau – 19-21 Uhr – Workshop „Mythologische Accessoires: Hörner aus Styrodur für dein Cosplay“ [Kulturhauptstadtregion]
- 27. + 28.9. Nerchau – 19-21 Uhr – Antigone (Theatervorführung)
- 27.9. Reichenbach im Vogtland – 19-21 Uhr – Cosplaytreff Reichenbach
- 27.9. Schwarzenberg – 19-22 Uhr – Brecht rock! (Schulkonzert) [Kulturhauptstadtregion]
- 27.9. Löbnitz – 19:30-23:30 Uhr – Tischtennis-Disco
- 28.9. Bad Schlema – 12-18 Uhr – MobilUndStabil (Workshop zum Bau von mobilen Skaterampen) [Kulturhauptstadtregion]
- 28.9. Brand-Erbisdorf – 13-16 Uhr – Manga-Zeichenkurs [Kulturhauptstadtregion]
- 28.9. Ehrenfriedersdorf – 15-18 Uhr – Holi.friedersdorf – Das bunteste Event ever! [Kulturhauptstadtregion]
- 28.9. Zittau – 20-22 Uhr – Die Nacht der Standpunkte – Ich hier, du da, wir dort (Theaterworkshop)

**Unterstützt durch Öffentlichkeitsarbeit (nicht finanziell gefördert):**

- 27. + 28.9. Freiberg – 19-10 Uhr – JugendMusikNacht (mit Übernachtung im Freiburger Dom) [Kulturhauptstadtregion]

# im:puls goes Kulturhauptstadt

## Über die Kooperation von im:puls mit Chemnitz 2025

Text: Anja Stopp, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im:puls, LKJ Sachsen e. V.

Im Jahr 2025 steht Sachsen im Zeichen der Kultur und ihrer Kraft Menschen zu verbinden. Denn die sächsische Stadt Chemnitz sowie 38 Städte und Gemeinden aus Mittelsachsen, dem Zwickauer Land und dem Erzgebirge tragen gemeinsam den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“. Ein beeindruckend vielfältiges Programm wird Millionen von Menschen aus Sachsen, Deutschland, Europa und darüber hinaus in die Kulturregion locken.

Seit 2023 arbeitet die LKJ Sachsen im Rahmen des Projekts *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* mit dem *Team Generation* der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH (Chemnitz 2025) zusammen. Gemeinsam verfolgen die Kooperationspartner\*innen das Ziel, Jugendliche dazu zu ermutigen, ihre eigenen Ideen und Wünsche in die Gestaltung ihres Umfelds einzubringen. Gegenseitig unterstützen sie sich dabei, Jugendliche zu erreichen und für die Mitarbeit in verschiedenen Projek-

ten zu gewinnen. Viele der Aktionen der *im:puls Nacht* finden jedes Jahr auch in der Kulturhauptstadtregion statt.

Vom 13. bis 19. Oktober 2025 veranstalten das *Team Generation* und *im:puls* gemeinsam mit Jugendlichen ein Festival für junge Menschen. Hier treffen junge Leute aus Chemnitz, Sachsen, Deutschland und Europa aufeinander, um eine ganze Woche voller spannender Begegnungen, neuer Erfahrungen und Spaß an Musik und Kultur zu erleben. Es wird verschiedene kulturelle Workshops zum Ausprobieren und Experimentieren, ein vielfältiges Programm und natürlich Musik, Essen und Getränke geben.

Das Programm und alle Infos zum Festival sind ab Sommer 2025 auf [www.ndjk.de/aktionen/jugendfestival-2025](http://www.ndjk.de/aktionen/jugendfestival-2025) zu finden!

### Was macht das *Team Generation*?

Das *Team Generation* von Chemnitz 2025 verfolgt den Auftrag, verschiedene Generationen der Kulturhauptstadtregion am Prozess der Programmentwicklung zu beteiligen, ihre Perspektiven aufzugreifen und sie miteinander zu verbinden. Das Programm des Teams umfasst 18 vielfältige Projekte – von Tanz und Kunsthandwerk bis hin zu Poetry Slam – in Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen und europäischen Partner\*innen. Diese Initiativen bringen Jung und Alt in Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion zusammen, fördern den Austausch und schaffen Sichtbarkeit.

Eines dieser Projekte ist das Beteiligungsformat *CREATE.U*. Es ermöglicht jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, eigene Ideen im Programm von Chemnitz 2025 umzusetzen.

Weitere Informationen:

[www.chemnitz2025.de/team-generation](http://www.chemnitz2025.de/team-generation),

[www.chemnitz2025.de/team-generation/createu-jugendprogramm](http://www.chemnitz2025.de/team-generation/createu-jugendprogramm)



Design Thinking Workshop im Programm *CREATE.U*, 2024 / Foto: Anne Schöber

### Ihr habt Lust, das Festival für junge Menschen für 2025 mitzuplanen?

Das Projekt *CREATE.U* des *Teams Generation* von Chemnitz 2025 bietet für alle zwischen 19 und 27 Jahren die Möglichkeit, sich an der Organisation eines mehrtägigen internationalen Festivals für junge Menschen zu beteiligen. Dieses wird vom **13. bis 19. Oktober 2025** in Chemnitz unter Beteiligung von *im:puls* stattfinden.

Wenn ihr Lust habt, eure Ideen und Wünsche für das Festival einzubringen, dann kommt zu einem der nächsten Treffen! Die Festival-Treffen finden jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Open Space von Chemnitz 2025 in der Schmidtbank-Passage (Hartmannstr. 5, 09111 Chemnitz) statt. Kommt gerne einfach vorbei!

Folgt *CREATE.U* auch auf Instagram unter [@create.ur-chemnitz](https://www.instagram.com/create.ur-chemnitz), dort teilen wir immer alle wichtigen Infos rund um das Festival und die Treffen.

Für Fragen erreicht ihr das Projektteam außerdem hier:

E-Mail: [teamgeneration@chemnitz2025.de](mailto:teamgeneration@chemnitz2025.de)

Telefon: 0151 512 802 19



*CREATE.U* Jugendausstellung bei der Pochen Biennale, 2024 / Foto: Anne Schöber

# „Ich sehe viele Einhörner, die hiergeblieben oder zurückgekommen sind [...].“<sup>1</sup>

Text: Marlies Schneider, Bildungsreferentin, Sächsische Landjugend e.V.

Was haben Einhörner und Jugendliche, die freiwillig in den ländlichen Raum zurückkehren, gemeinsam? Richtig: es gibt sehr wenige von ihnen [hier gehässiges Lachen einfügen].

Will man das Thema weniger sarkastisch und eher ernsthaft angehen, scheint es damit jedoch nicht getan bzw. gesagt zu sein. Die Gründe, sich als junger Mensch für oder gegen eine Rückkehr in die ländliche Heimat zu entscheiden, sind so vielfältig und individuell wie die Lebensentwürfe junger Menschen generell.

Die Einhörner, von denen in der Überschrift die Rede ist, sind allerdings mehr als real. Andreas Brohm, Bürgermeister von Tangerhütte in Sachsen-Anhalt, wo ca. 10.000 Einwohner\*innen leben, erzählt in einem Interview mit Edda Gehrman, inwiefern Heimatbindung gegen die Abwanderung junger Menschen helfen kann.<sup>2</sup> Brohm greift dabei auf seine eigenen Erfahrungen zurück. In seiner Jugend gab es ein Theaterprojekt mit dem Titel „Einhorn“ in seiner Kirchgemeinde, welches offensichtlich eine prägende Erfahrung für ihn darstellte – immerhin so prägend, dass er mit seiner Familie aufs Land zog.

## Best Case Scenario

Im Grunde beschreibt Brohms Erfahrung den Idealfall der Wirkung von (kultureller) Kinder- und Jugendarbeit in ländlichen Regionen. Kreative und vor allem partizipative Projekte schaffen Erlebnisräume, die Jugendliche zum selbstständigen Ausprobieren einladen. Darüber hinaus sollen sie einen Perspektivwechsel ermöglichen, in dem junge Menschen herausfinden können, wo ihre Stärken liegen und mithilfe dessen sie Wertschätzung und Akzeptanz für

verschiedene Blickwinkel in einem sicheren Rahmen erfahren und selbst entwickeln können. Künstlerische, kulturelle und musische Projekte – egal, ob es der Jugendchor oder das gemeinsame Festival oder etwas ganz anderes ist – beherbergen so viele mögliche Rollen, in denen junge Menschen sich und ihre Kompetenzen austesten können: Stehe ich gern auf der Bühne oder kümmere ich mich lieber hinter den Kulissen um die Technik? Zeige ich mich für Instagram und Co. am liebsten vor der Kamera oder schreibe ich lieber ein Skript oder Texte für einen Blog und die Schüler\*innen-Zeitung?

## Lost Places?

All diese verschiedenen Rollen und Erfahrungsmöglichkeiten sind für die Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter essenziell. Dennoch finden sich vielfältige Angebote vorrangig in (klein-)städtischen und urbanisierten Räumen wieder und der vielgepriesene, aber trotzdem oft vergessene, ländliche Raum glänzt vielerorts mit gähnender Leere. Diese Tendenz muss als strukturell begriffen werden – denn sie betrifft nicht nur junge Menschen, sondern die gesamte Bevölkerung in ländlichen Regionen. Hier wird oft das „Fehlen Sozialer Orte beklagt, also solcher Orte, die für die soziale Redundanz sorgen, [...] Orte, die eben nicht ‚nur‘ Nicht-Zuhause und Nicht-Arbeitsplatz sind, sondern gemeinschaftlich nutzbarer öffentlicher Raum [...]“<sup>3</sup>. Diese Räume der Kommunikation wurden früher durch Vereine, Kirchgemeinden oder auch Läden und Kneipen im Dorf distribuiert. Dass diese Institutionen aktuell fast durchgängig entweder mit Mitglieder- bzw. Kund\*innenmangel und -rückgang kämpfen oder bereits aufgegeben und Geschäfte eingestellt haben, ist keine neue Erkenntnis.

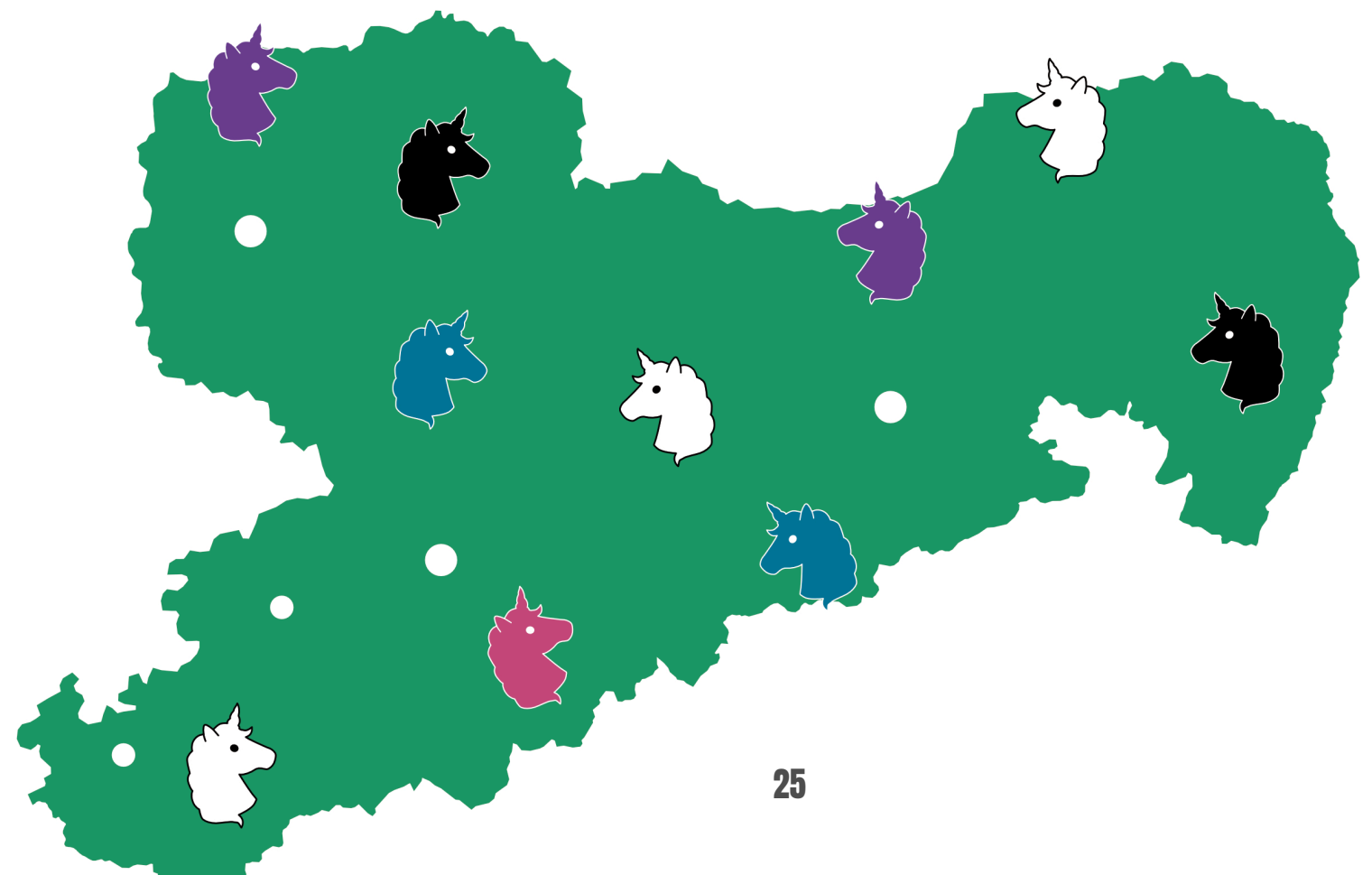
## KUNSTRäume sind FREIRäume<sup>4</sup>

Aber weshalb sind diese sogenannten Sozialen Orte so wichtig? Die einfache Antwort: Sie stiften Zusammenhalt. Aber so leicht ist es dann doch nicht. Soziale Orte bieten einen Platz der Transmission zwischen dem „intimen persönlichen Zusammenhalt“ und „der gelebten Öffentlichkeit“<sup>5</sup>. Sie sind als Übersetzungsräume von Gesellschaft zu Gemeinschaft zu verstehen und ermöglichen neben demokratischer Teilhabe auch einen Platz für Aushandlungsprozesse innerhalb der (Dorf-)Gemeinschaft. Dadurch werden sie gleichzeitig zu Verstärkern des gesellschaftlichen Zusammenhalts – wirken also in beide Richtungen. Auch die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der WIR-Studie bestätigen noch einmal, dass diese Orte für Jugendliche unverzichtbar sind und gleichsam Bleibe- bzw. Rückkehrfaktoren darstellen.<sup>6</sup> Die Befragungen zeigen jedoch auch, dass viele Jugendliche auf dem Land sich „in ihren Belangen nicht ernst genommen“<sup>7</sup> fühlen, da sich die Lebenswelt um sie herum und die Möglichkeiten zu Partizipation und Mitwirkung an Älteren orientieren bzw. an diese adressiert sind. Es braucht also nicht nur physische Orte, die Austausch und Teilhabe ermöglichen, sondern auch Platz in den Köpfen der Verantwortlichen.<sup>8</sup>

## Landarbeit – Handarbeit

Doch halt! Der ländliche Raum ist noch nicht (komplett) verloren. Denn es gibt da eine Gruppe, die oft noch übersehen wird, obwohl sie in vielen Dörfern und Gemeinden die letzte kulturelle Fahne hochhält und damit einen selbstorganisierten Sozialen Ort zur Verfügung stellt – oft ohne sich dessen Wirkung bewusst zu sein: Selbstverwaltete Jugendclubs und -initiativen bieten mit selbstorganisierten Festivals und Partys nicht nur ein kulturelles Angebot für die Dorfgemeinschaft und die Jugendlichen vor Ort bzw. aus dem Umland, sondern auch genau den Erlebnis- und Erprobungsraum für junge Menschen, der in städtischen Kontexten durch Angebote der kulturellen Jugendarbeit ermöglicht und abgedeckt wird.

Viele dieser Gruppen funktionieren nach dem Motto „Selbstgemacht ist besser“. Oft werden nicht nur die Feierlichkeiten auf eigene Faust geplant und durchgeführt, sondern auch die Gestaltung der Räumlichkeiten, der Finanzen und der gemeinsamen Freizeit. Für eine funktionierende und belastbare Gemeinschaft braucht es, neben den Räumen und Plätzen, auch die Möglichkeit zur gemeinsamen Lösung von Problemen und Herausforderungen. Jugendtreffs sind die idealen Orte dafür. Im Idealfall haben hier alle die Möglichkeit, mit anzupacken und sich einzubringen. Das funktioniert nur, wenn auch generationenübergreifend gedacht und gemacht wird.



## Gemeinsam für Happy Locals!<sup>9</sup>

Leider passt das Einhorn auch zu selbstverwalteten Jugendclubs und -initiativen. Sie werden oft übersehen und als Nicht-Erwachsenen-Fantasie abgetan. Daran etwas zu verändern, ist unser Ziel bei der Sächsischen Landjugend e.V. Wir nehmen die Interessenvertretung von Jugendlichen ernst und machen uns für ihre Anliegen stark. Als Dachverband für junge Menschen im ländlichen Raum stehen wir selbstverwalteten Gruppen mit Beratung, Begleitung und verschiedenen Ressourcen (z.B. Technikpool, Versicherung, Bildungsveranstaltungen uvm.) zur Seite.

Auch unsere Erfahrungen aus der Praxis bestätigen: Support your local Jugendkultur! Ein Stammtisch für selbstverwaltete Jugendgruppen mit Raum für Austausch und gemeinsame Ideen; ein lokaler oder regionaler Veranstaltungskalender, der die Events der Jugendlichen mitdenkt und auf ihren Kanälen zugänglich ist; Know-How und Material für die (sichere) Veranstaltungsplanung<sup>10</sup> – das sind konkrete Ansätze, die in ihrer Umsetzbarkeit sicher unterschiedlich sind. Was aber immer geht, ist groß zu denken. Jugendliche zu einer Festival-Idee ermutigen, gemeinsam Fördermittel für das Graffiti-Projekt suchen oder auch Utopien ernst nehmen.

Jugendarbeit soll eine Kulturarbeit etablieren, die ihren Schwerpunkt einerseits auf die Sicherung und Umgestaltung einer vorhandenen Breitenkultur, andererseits auf die Schaffung soziokultureller Angebote legt.<sup>11</sup> Jugend(kultur)arbeit inklusive punktueller Förderung, wie durch das Projekt *im:puls – Sächsische Nacht der Jugendkulturen* der LKJ Sachsen e.V., kann damit die Neuinterpretation eines Heimatbegriffs anstoßen und auf diese Weise Bleibe- und Rückkehrfaktoren etablieren bzw. verstärken – für mehr Einhörner in Sachsen.

### Autorin:

Marlies Schneider (B.A. Soziale Arbeit)

Bildungsreferentin bei der Sächsischen Landjugend e.V. (bis Ende 2024)

Kontakt über die LKJ Sachsen e.V. oder die Sächsische Landjugend e.V.

<sup>1</sup> Gehrmann, E. (2020): „Davon werden sie mindestens die nächsten zehn Jahre noch erzählen.“ In: Farin, K. & Mey, G. (Hrsg.): *Wir. Heimat - Land – Jugendkultur*. 1. Auflage. Berlin: Hirnkost. S. 305.

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Neu, C. & Nikolic, L. (2020): *Mythos Gemeinschaft? Vom sozialen Zusammenhalt in ländlichen Räumen*. In: Krajewski, C. & Wiegand, C. (Hrsg.): *Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung*. Bd. 10362. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 180.

<sup>4</sup> Mitterer, V. A. (2013): *(Un)Freiheit: Kein FREIraum ohne Kreativität*. In: Liebenritt, S. & bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hrsg.): *FREIräume. Eine Annäherung an das Thema Freiraum im Kontext der Offenen Jugendarbeit*. 1. Auflage. Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG. S. 51.

<sup>5</sup> ebd. S. 181.

<sup>6</sup> Beierle, S. (2020): *Was hält junge Menschen in ländlichen Räumen?* In: Farin, K. & Mey, G. (Hrsg.): *Wir. Heimat - Land – Jugendkultur*. 1. Auflage. Berlin: Hirnkost. S. 190f.

<sup>7</sup> ebd. S. 191.

<sup>8</sup> An dieser Stelle sei auf die Bedingungsfaktoren zur Institutionalisierung Sozialer Orte verwiesen – Literaturrempfehlung für Entscheider\*innen: Neu, C. & Nikolic, L. (2020), S. 181, und Schmidt, R. (2016)

<sup>9</sup> Schmidt, R. (2016): *Happy locals: Eine Denkschrift für Entscheider\*innen*. 1. Auflage. Berlin: Hirnkost KG.

<sup>10</sup> oder die Website [www.dasmachenwir.de](http://www.dasmachenwir.de), die mit jungen Menschen gemeinsam genutzt werden kann.

<sup>11</sup> Kögler, B. (2020): *Ländliche Kulturarbeit als Bindefaktor für Jugendliche an die Region*. In: Faulde, J. et al. (Hrsg.): *Jugendarbeit in ländlichen Regionen. Regionalentwicklung als Chance für ein neues Profil*. Weinheim Basel: Beltz Juventa. S. 133 ff.

# Spontan auf die Wünsche Jugendlicher reagieren können

Interview zwischen Börge Meyn (Projektleitung *im:puls*) und Isabelle Reimann (Theaterpädagogin bei der Theaterwerkstatt Kirchspiel Muldental), geführt am 15.10.2024 im Nachgang der *im:puls Nacht 2024*, bei der Isabelle mit einer Gruppe junger Menschen das Theaterstück „Antigone“ in der Pfarrscheune Nerchau aufführte.

## Börge Meyn: Warum sind jugendkulturelle Projekte wichtig?

Isabelle Reimann: Sie sind vor allem für die Jugendlichen selbst wichtig, damit sie einen Raum haben, in dem sie sich ausprobieren können. Und um andere Leute kennenzulernen, die sie sonst nie getroffen hätten, und soziale Kompetenzen zu stärken. Was ich auch immer wichtig finde, ist die Teilhabe von Jugendlichen – also, dass die Jugendlichen das positive Gefühl bekommen, gesehen zu werden, mitmachen und aktiv mitbestimmen zu dürfen. Genauso wichtig ist es auch, dass andere in der Umgebung sehen, was Jugendliche können und was alles möglich ist. Und dass so auch verschiedene Generationen miteinander in den Austausch kommen.

## Was benötigst du vor Ort, um langfristig jugendkulturelle Angebote durchführen zu können?

Auf alle Fälle Freiräume – in allen Sinnperspektiven. Erstens, einen Raum, den man verlässlich nutzen kann. Ich finde es schwierig, wenn man immer wieder die Räume wechseln muss. Das verwirrt die Jugendlichen und es sendet so ein Signal, dass man nicht willkommen ist. Zweitens braucht es Freiräume im Sinne eines Prozesses ohne Zeitdruck und ohne Erwartungen. Dazu gehört Vertrauen, dass schon irgendetwas Gutes passiert. Auf dem Land ist vor allem auch die Infrastruktur ganz wichtig – dass Angebote für Jugendliche nicht so am Rand stattfinden, sondern an Orten, zu denen Jugendliche leicht hinkommen.

## Gibt es eine Sicherheit für die langfristige Durchführung eurer Angebote?

Also, wir sind halt zwei Personen [Conny Beyer und Isabelle Reimann], die im kirchgemeindlichen Kontext gesagt haben: „Es wäre schön, wenn man noch etwas anderes hätte neben den üblichen Gruppen und Kreisen.“ Deswegen haben wir 2020 die Theaterwerkstatt Kirchspiel Muldental gestartet. Aber wir machen das alleine und müssen immer wieder schauen, wie es weitergeht. Können wir das mit unseren anderen Verpflichtungen vereinbaren, haben wir die Ressourcen dafür? Es ist auch für uns eine finanzielle Frage: Wie werden wir bezahlt? Wie viel müssen wir selbst investieren? Dabei müssen wir immer wieder Raum einfordern und aufzeigen, dass unsere Arbeit wichtig ist und hierher gehört.

## Was braucht es, um Jugendliche für kulturelles Engagement zu motivieren?

Auf alle Fälle braucht es Präsenz. Und das nicht nur auf Social Media, sondern vor allem vor Ort, um zu zeigen, da ist jemand für die Jugendlichen da. Und es braucht sehr viel Zeit, damit etwas wachsen kann. Ich habe immer das Gefühl, dass Jugendliche sehr lange brauchen, um Vertrauen zu fassen und aufzutauen.

**„Auf dem Land ist die Infrastruktur ganz wichtig - dass Angebote für Jugendliche nicht so am Rand stattfinden, sondern an Orten, zu denen Jugendliche leicht hinkommen.“**

## Wie erreicht ihr eure Teilnehmenden?

Es spricht sich rum. Die Teilnehmer\*innen bringen oft Freund\*innen mit. Wir haben auch schon einmal versucht, im Jugendhaus neue Teilnehmende zu finden, Jugendliche, die anderen sozialen Milieus angehören. Denn unsere Teilnehmenden kommen bisher alle aus „guten“ Elternhäusern, zwar aus verschiedenen Schulformen, aber die Elternhäuser sind alle ziemlich ähnlich. Im Jugendhaus, direkt zwischen den Schulen am Nikolaiplatz in Grimma, sind

viele verschiedene Jugendliche, die irgendwie einen Ort brauchen, um dazuzugehören. Deswegen hatte der Leiter des Jugendhauses die Idee, dass wir zusammenarbeiten können. So können auch neue Dynamiken entstehen, wenn man versucht,

neue Leute mit einzubeziehen. Auch, wenn dann nicht alle das gleiche Durchhaltevermögen mitbringen. Für manche ist es nicht so wichtig, dass sie am Ende beim Ergebnis dabei sind, sie möchten einfach Teil der Gruppe sein.

## Was können punktuelle Förderungen wie *im:puls* leisten? Was sind die Vor- und Nachteile?

So eine punktuelle Förderung ist auf jeden Fall eine Chance, um spontan etwas umzusetzen und darauf zu reagieren, dass die Jugendlichen zum Beispiel noch einmal auftreten wollen, einen Workshop machen wollen, was auch immer. Sonst muss man immer alles sehr lang im Voraus planen, aber die zwei Theaterrauftritte zur *im:puls* Nacht waren spontan. Es ist super, wenn man auch mal kurzfristig agieren kann und mit einem bestimmten Budget an ein oder zwei Tagen etwas anbieten kann, was die Jugendlichen wollen. Da sind die Hürden nicht groß. Das Einzige ist natürlich die Nacharbeit im Anschluss, die Zeit kostet. Die ist aber bei *im:puls* recht niedrigschwellig gestaltet. An solchen Möglichkeiten mangelt es sehr.

Ich weiß nicht, wie es in der Großstadt ist, aber im ländlichen Räumen muss man immer sehr weit im Voraus planen. Da gibt es die Schwierigkeit, dass man ja gar nicht weiß, was dann in ein bis zwei Jahren mit den Jugendlichen ist. Man sollte ja eigentlich sofort auf die Wünsche der jungen Menschen reagieren können.

## Wie können jugendkulturelle Interessen sichtbar(er) werden?

Es müsste definitiv mehr darüber gesprochen werden. Das fällt immer so ein bisschen hinten runter. Es gibt ein Kulturnetzwerk auf Instagram [[@kulturnetzwerk\\_grimma](#)], das Angebote postet, die in der Region zwischen Grimma und Wurzen und teilweise bis Colditz stattfinden. Da gab es wohl auch Netzwerktreffen, aber Akteur\*innen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, waren da noch nicht dabei.

Dabei wäre das gut, um Sichtbarkeit für die Belange Jugendlicher vor Ort zu erzeugen und aufzuzeigen, welche Angebote es gibt und was sie bewirken können. Es heißt sonst oft: „Ach, ihr macht Theater mit Jugendlichen. Na, das ist ja

kein richtiges Theater.“ Da fehlt einfach das Verständnis.

Um die Jugendlichen über Möglichkeiten zu informieren, die sie in ihrer Umgebung haben, ist es zum Beispiel wichtig, dass wir mal ein Plakat in der Schule aufhängen dürfen. Nicht alle Schulen erlauben, dass man da von außen was aufhängt. Deswegen kommen unsere Teilnehmenden von Schulen, die relativ offen sind.

## Welche besonderen Herausforderungen siehst du für die jugendkulturelle Arbeit im ländlichen Raum?

Infrastruktur ist natürlich ein wichtiges Thema. Wir sind sehr gut nach Leipzig angebunden. Das ist zum einen gut, wenn man Lust hat, was zu machen. Zum anderen ist es aber auch eine Herausforderung für alle, die vor Ort etwas veranstalten, denn man sieht manchmal am Abend ganz viele Jugendliche am Bahnhof stehen, die dann Richtung Leipzig fahren. Auch die ganzen Orte der Region sind schlechter miteinander verbunden. Man fährt in die Nachbarstadt viel länger als nach Leipzig, obwohl Leipzig weiter weg ist. Und man kommt bis 24 Uhr dorthin, aber schon alleine von Grimma nach Nerchau kommt man nur bis 18 Uhr oder 19 Uhr. Wir bieten immer an, dass wir die Jugendlichen mitnehmen. Aber das möchten einige Eltern nicht und dann hat man die Leute schon verloren, wenn sie zum Beispiel von den Dörfern in die Stadt müssen.

Eine große Herausforderung sind auch verschiedene Formen der Diskriminierung. Eine Teilnehmerin hat mir zum Beispiel erzählt, dass keiner was dagegen sagt, wenn Klassenkameraden rassistische Dinge äußern. Auch die Lehrkräfte nicht. Gleichzeitig versuchen wir, den Teilnehmenden beizubringen: „Ihr dürft jetzt eure Meinung sagen.“ Sie sind dann immer sehr überfordert, weil sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen. Das ist ein großes Problem. Auch für queere Jugendliche. Es gibt auf dem Land keine richtigen Räume für sie und dann haben sie überall Angst, offen etwas zu sagen.

Wir haben dieses Jahr ein Projekt gemacht, da wollten wir in der Stadt [Grimma] auftreten. Da gab es viele Diskussionen darüber, ob wir das so sagen können in der Öffentlichkeit oder ob wir Angst haben müssen, dass es negativ auf uns zurückfällt oder ob wir es mit irgendwelchen SchlägerNazis zu tun bekommen – die Identitäre Bewegung ist an den Schulen bei uns sehr groß. Bevor wir künstlerisch-kulturell arbeiten können, müssen wir meistens erstmal sehr viele persönliche Themen mit den Jugendlichen klären.

## „Bevor wir künstlerisch-kulturell arbeiten können, müssen wir meistens erstmal sehr viele persönliche Themen mit den Jugendlichen klären.“



Isabelle Reimann /  
Foto: Astrid Sonntag

### Theaterwerkstatt Kirchspiel Muldental:

Instagram: [@theaterwerkstatt.mtl](#)

E-Mail: [theaterwerkstatt\\_mtl@gmx.de](mailto:theaterwerkstatt_mtl@gmx.de)



Probe zu „Antigone“, 2024 / Foto: Astrid Sonntag

## Habt ihr in euren Projekten Berührungspunkte mit Jugendlichen, die durch rechte Einstellungen auffallen?

Nein, unsere Projekte sprechen solche Jugendlichen nicht an. Da wir mit der Kirchengemeinde zusammenarbeiten, kommen wir aber schon in Kontakt mit Personen mit rechten Einstellungen. Da sind auch Leute dabei, die die AfD mitbegründet haben. Aber das sind ausschließlich ältere Leute. Die Jugendlichen, die offen damit hausieren gehen, dass sie rechts sind, die meiden uns auf alle Fälle. Die wissen schon ganz genau, was wir machen. Also, es ist nicht so, dass dann bei einem Auftritt oder bei einem Workshop rechte Leute davor auflauern. Aber wir erfüllen für sie ein bestimmtes Klischee, allein Theaterspielen gehört für sie dazu.

## Gibt es noch etwas, das du sagen willst?

Mir ist wichtig, dass die jugendkulturellen Aktionen noch sichtbarer werden und ein Austausch zwischen verschiedenen Aktiven stattfinden kann. Ich finde es schön, auf der Landkarte von *im:puls* zu sehen, was überall stattfindet und wo es engagierte Leute gibt. Sonst fällt es mir ja auch nicht so auf, wenn ich nicht irgendwo anders unterwegs bin in Sachsen.

Ich habe das Gefühl, es wird immer so viel gemeckert. Es braucht mehr positive Sichtweisen und Beispiele. Egal, wie anstrengend oder schwierig es ist. Da hilft einfach diese Sichtbarkeit. Schon allein so eine Karte mit Orten, an denen etwas stattfindet, ist sehr motivierend.

19. & 20. Sept. '25

Save the Date!

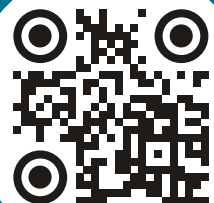
im:puls

7. Sächsische Nacht der Jugendkulturen

Folgt uns auch auf Instagram und TikTok: @ndjk.sachsen

Alle Infos und aktuellen Termine: [www.ndjk.de](http://www.ndjk.de)

#ndjksachsen  
#jugendimpuls



## Kontakt zum im:puls Team



Foto: LKJ Sachsen e.V.

**Anja Stopp**

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
(Elternzeitvertretung ab Januar 2025: Nele von Kortzfleisch)

**Telefon:** +49 341 583 14 668

**Mobil:** +49 1573 735 69 76

**E-Mail:** [stopp@lkj-sachsen.de](mailto:stopp@lkj-sachsen.de) / [vonkortzfleisch@lkj-sachsen.de](mailto:vonkortzfleisch@lkj-sachsen.de)

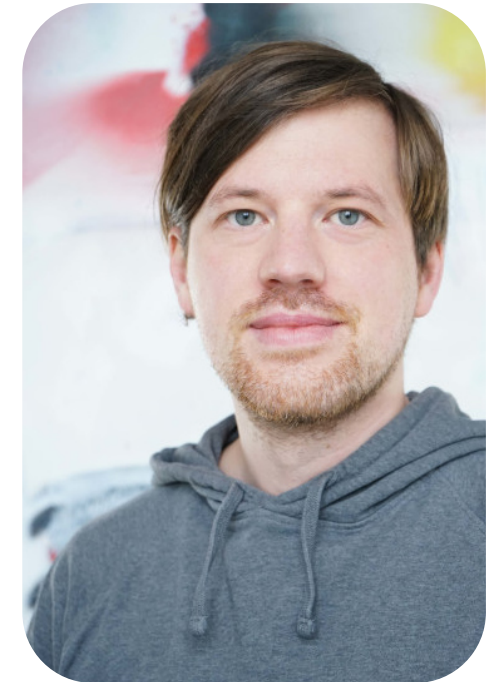


Foto: LKJ Sachsen e.V.

**Børge Meyn**

Projektleitung

**Telefon:** +49 341 583 14 668

**Mobil:** +49 1573 789 54 74

**E-Mail:** [meyn@lkj-sachsen.de](mailto:meyn@lkj-sachsen.de)

Allgemeine E-Mail: [ndjk@lkj-sachsen.de](mailto:ndjk@lkj-sachsen.de)

Eine Veranstaltung der: In Kooperation mit: Gefördert durch:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**#ndjksachsen  
#jugendimpuls**

**Web: [www.ndjk.de](http://www.ndjk.de)**

**Instagram/TikTok:  
[@ndjk.sachsen](https://www.instagram.com/ndjk.sachsen)**

**im:puls** Sächsische  
Nacht der  
Jugendkulturen



**LKJ** Landesvereinigung  
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung  
Sachsen e.V.